

intermezzo

DAS NWD-MAGAZIN

Jonathan Bloxham
ist der neue
Chefdirigent der NWD

NORDWESTDEUTSCHE
PHILHARMONIE



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

fulminant ist die Nordwestdeutsche Philharmonie nach der Sommerpause in ihre 75. Konzertsaison gestartet: Vor mehr als 3.000 Zuschauerinnen und Zuschauern gestaltete sie am 17. August das diesjährige Sommerkonzert der nordrhein-westfälischen Landesregierung auf dem Roncalliplatz in Köln, das zudem live im WDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde. Nach dem gelungenen Abstecher an den Rhein hat das Orchester bereits ein Open Air-Konzert in Minden gegeben, hat sich bei der Philharmonischen Gesellschaft OWL mit einem Sommerkonzert in Bad Salzuflen bedankt und war erneut im Amsterdamer Concertgebouw zu Gast.

Mit fast 140 Konzerten wird die NWD ihrem Ruf, weltweit eins der fleißigsten Orchester zu sein, auch in der aktuellen Saison gerecht – eine Saison, die den Beginn einer neuen Ära einläutet. Vom 1. September an ist Jonathan Bloxham Chefdirigent der NWD. Nahezu einstimmig haben sich die Musikerinnen und Musiker für den Briten ausgesprochen, der das Orchester erstmals im Januar 2019 geleitet und seitdem immer wieder gern bei uns gastiert hat. Im kommenden Jahr werden Sie Bloxham in zwei Abonnementreihen und einem Familienkonzert erleben können.

Den größten Teil ihrer Konzerte gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie in der Region Ostwestfalen-Lippe, in der sie zu Hause ist und der sie sich verbunden fühlt. Dass fernab der kulturellen Metropolen ein Klangkörper dem Publikum Musikgenuss auf höchstem Niveau bereitet, ist beileibe keine Selbstverständlichkeit. Umso dankbarer sind wir, mit den Kommunen des Trägervereins, aber auch mit der Philharmonischen Gesellschaft OWL und den NWD-Freunden starke und verlässliche Partner an unserer Seite zu haben, die „ihr“ Orchester solidarisch tragen.

Freuen Sie sich mit mir auf eine Konzertsaison mit berührenden musikalischen Erlebnissen und vielfältigen künstlerischen Begegnungen!

Ihr
Andreas Kuntze
Intendant



NRW-Sommerkonzert vor beeindruckender Kulisse

Erstmalig fand das traditionelle Sommerkonzert der nordrhein-westfälischen Landesregierung im Rahmen des NRW-Tages statt.



Vor der beeindruckenden Kulisse des Kölner Doms spannte die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Frank Beermann am 17. August einen weiten Bogen von der Klassik über die Oper bis hin zu Jazz und Filmmusik. Und obwohl zu den ersten Klängen beständiger Regen einsetzte, feierten auf dem Roncalliplatz rund 3.000 Zuschauerinnen und Zuschauer in transparenten Capes das Landesorchester aus Ostwestfalen-Lippe und seine internationalen Solisten. „Das Sommerkonzert spiegelt in seiner Weltoffenheit die

Vielfalt in NRW“, betonte Ministerpräsident Hendrik Wüst, der das Publikum gemeinsam mit Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem scheidenden WDR-Intendanten Tom Buhrow begrüßt hatte. Das Konzert wurde im WDR-Fernsehen und auf WDR 3 live übertragen.



MITWIRKENDE DES KONZERTES (V.L.):
RUZAN MANTASHYAN, SOPRAN
FRANK BEERMANN, LEITUNG
SAYAKA SHOJI, VIOLINE
JOSEPH CALLEJA, TENOR
SAXOPHON-QUARTETT *CLAIR-OBSCUR*

KL. FOTO (V.L.):
TOM BUHROW, WDR-INTENDANT
HENDRIK WÜST, MINISTERPRÄSIDENT
HENRIETTE REKER, OB KÖLN

Mit Erich Wolfgang Korngolds Ouvertüre zu dem amerikanischen Piratenfilm *Captain Blood* aus dem Jahr 1935 nahm das anderthalbstündige, von Anna Plancken moderierte Programm unter freiem Himmel seinen fulminanten Auftakt. Mit atemberaubendem Tempo und größter Virtuosität begeisterte die Geigerin Sayaka Shoji, die mit ihrem Instrument, einer berühmten Stradivari aus dem Jahr 1729, das Rondo aus Niccolò Paganinis 1. Violinkonzert und die ergreifende „Méditation“ aus Jules Massenets Oper *Thaïs* darbot. Einen spannenden Kontrapunkt dazu setzte das grandiose Berliner Saxophon-Quartett *clair-obscur* mit Ausschnitten aus Werken von Philip Glass und Eduard Künnecke. Mit Arien aus *Gianni Schicchi*, *La Bohème* und *Tosca* entführten die Sopranistin Ruzan Mantashyan und der Tenor Joseph Calleja in die Welt der Oper. Nachdem die Fernsehkameras ausgeschaltet waren, bedankte sich die NWD, die an diesem Abend wieder einmal bewiesen hat, dass sie in ganz unterschiedlichen musikalischen Genres zu Hause ist, bei ihrem regenresistenten Publikum mit drei Zugaben.



_TIPP
Das Konzert ist
ab sofort in der
ARD-Mediathek
abrufbar.

Mit 137 Konzerten durch die neue Saison

Der Terminkalender der Nordwestdeutschen Philharmonie ist auch in der neuen Saison gut gefüllt: 137 Konzerte gibt sie von Mitte August 2024 bis Anfang Juli 2025, den weitaus größten Teil davon in OWL, der Region, in der das Orchester seit nahezu 75 Jahren zu Hause ist.

[NWD
on
tour]



Erleben kann man die NWD in den Abonnementreihen der Mitgliedskommunen des Trägervereins, in verschiedenen Kammerkonzerten, in den traditionellen Neujahrskonzerten, den Konzerten für Kinder und Jugendliche, in Chorkonzerten sowie in etlichen Sonderkonzerten. Gastspielreisen führen das Orchester zudem erneut nach Mailand und nach Amsterdam.

Konzerte im Abonnement

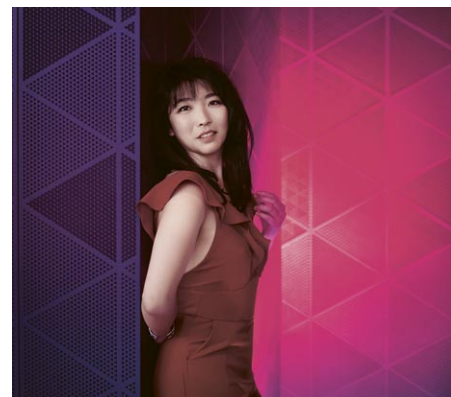
Musikfreunde können sich auf eine bewährte Mischung freuen. „Selbstverständlich stehen bekannte und beim Publikum beliebte Werke von Komponisten wie Mozart, Beethoven und Brahms auf dem Programm, aber auch Stücke, die nur selten oder sogar noch nie zuvor von der NWD aufgeführt worden sind“, kündigt Intendant Andreas Kuntze an. So spielt die Nordwestdeutsche Philharmonie ab Ende Oktober erstmals in ihrer Geschichte die *Lieder und Tänze des Todes* von Modest Mussorgsky und im Dezember die Sinfonie B-Dur des französischen Komponisten Ernest Chausson. Kombiniert werden sie mit gängigeren Werken wie Peter Tschaikowskys Sinfonie Nr. 6 *Pathétique* und dem Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart.

Mit zwei Abonnementreihen stellt sich der Brite Jonathan Bloxham im Januar und März dem Publikum als neuer Chefdirigent der NWD vor. Er dirigiert u. a. die Sinfonie Nr. 2 von Johannes Brahms, das Klavierkonzert Nr. 5 von Ludwig van Beethoven und die 3. Sinfonie von Jean Sibelius. „Auf eigenen Wunsch leitet Jonathan Bloxham zu unserer großen Freude auch das Familienkonzert am 11. Mai“, sagt Andreas Kuntze. Unter dem Motto „Klänge der Welt: Ungarn!“ vereint es Werke von György Ligeti, Johannes Brahms und Zoltán Kodály.

Am 7. März 2025 jährt sich der Geburtstag von Maurice Ravel zum 150. Mal. Die NWD widmet dem großen Meister der impressionistischen Musik im Februar eine besondere Abonnementreihe: Die Pianistin Claire Huangci spielt beide Klavierkonzerte von Ravel; entstanden sind sie im Zeitraum von 1929 bis 1931.



JONATHAN BLOXHAM



CLAIRE HUANGCI

Musikalischer Hochgenuss: Sonderkonzerte

„Songlines“ in der Herforder City

Zusätzlich zu den Abonnementreihen bereichert die Nordwestdeutsche Philharmonie in den ersten Monaten der Saison das Kulturleben in der Region mit etlichen Sonderkonzerten. So beteiligt sie sich am 5. Oktober in Herford an dem Projekt „Songlines“, das vom Stadttheater organisiert wird. Einen Tag lang soll die Stadt an der Werre mit Konzerten und Aktionen an unterschiedlichen Orten zu einem lebendigen Klang- und Bewegungsraum werden. Mit Felix Mendelssohn Bartholdys Sinfonie Nr. 4 *Italienische* trägt die NWD unter der Leitung von Leslie Sukanandarajah dazu bei. >>



LESLIE
SUGANANDARAJAH

NICOLAS KOECKERT



>> *Musikalischer Hochgenuss: Sonderkonzerte*



HAEWON SHIN

„Marta philharmonisch“

Der Komponist Igor Strawinsky steht im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Marta philharmonisch“ am 3. November im Forum des Herforder Museums Marta. Gestaltet wird das Programm von dem Ersten Konzertmeister der NWD Nicolas Koeckert, dem Solo-Klarinettenisten Max Schweiger und der Pianistin Haewon Shin; es rezitiert Dirk Strehl. Das Konzert wird durch eine Kurzführung durch die aktuelle Ausstellung „Zwischen Pixel und Pigment. Hybride Malerei in postdigitalen Zeiten“ ergänzt.



MAX SCHWEIGER

Chorkonzerte

Drei Chorkonzerte gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie im November und Dezember. In der Kirche St. Nicolai in Lemgo führt sie am 17. November zusammen mit der Kantorei St. Nicolai und der Singgemeinschaft der Marienkantorei Lemgo Werke von Max Bruch, Felix Mendelssohn Bartholdy und Anton Bruckner auf. Kompositionen von Franz Liszt, Zoltán Kodály und Anton Bruckner stehen am 24. November in der Gütersloher Stadthalle auf dem Programm eines Konzertes mit dem Städtischen Musikverein Gütersloh. Josef Rheinbergers Weihnachtskantate *Der Stern von Bethlehem* erklingt am 20. Dezember im Hohen Dom zu Paderborn. Es singt die Domkantorei Paderborn. Das Chorwerk von Rheinberger wird noch einmal, ergänzt um Johann Sebastian Bachs Overtüre Nr. 3 D-Dur, beim Weihnachtskonzert der Philharmonischen Gesellschaft OWL am 21. Dezember in Bad Salzuflen aufgeführt.



DIRK STREHL

Familienkonzert: *Der Nussknacker*

Zu einem weiteren Familienkonzert lädt das Orchester am 13. Dezember in den Herforder Stadtpark Schützenhof ein. Kleine und große Musikfreunde dürfen sich auf Peter Tschaikowskys Ballettmusik *Der Nussknacker* freuen. Das Konzert unter der Leitung von Sander Teepen wird moderiert vom NWD-Musikvermittler Johannes Hofmann.



JOHANNES HOFMANN



SANDER TEEPEN



PLÁCIDO DOMINGO



MARIA JOSÉ SIRI



JORDI BARNÀCER

Auf der Bühne mit Plácido Domingo

Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre hat die Nordwestdeutsche Philharmonie immer wieder auch Konzerte mit den großen Stars der Opernwelt gegeben. Dazu gehörten, um nur einige Namen zu nennen, die Sopranistinnen Montserrat Caballé, Lucia Aliberti, Renée Fleming und Anna Netrebko ebenso wie die Tenöre Plácido Domingo, Luciano Pavarotti, José Carreras und Jonas Kaufmann. Nach wie vor auf den internationalen Bühnen präsent ist der spanische Sänger und Dirigent, Tenor und Bariton Plácido Domingo, der während seiner langen Karriere in mehr als 150 Opernrollen vom Publikum weltweit gefeiert wurde. Darüber hinaus ist er auch Botschafter der spanischen Musikkultur der Zarzuela. Die NWD wird Plácido Domingo, der erst im August in der Arena di Verona aufgetreten ist, am 10. Januar 2025 bei einer Operngala in der Philharmonie Köln begleiten. Erleben kann man dabei auch die aus Uruguay stammende Sopranistin Maria José Siri; es dirigiert Jordi Barnàcer.

NWD
on
tour

„Bedeutendes Werk von großartigem Zuschnitt“

Die Herbstprogramme der NWD enthalten
Komponistennamen, die aufhorchen lassen:
Ernest Chausson und Modest Mussorgsky
sind zwar keine völlig Unbekannten, aber
gehören zu den Tonsetzern, die eher selten
in den Konzertprogrammen auftauchen.

VON UDO STEPHAN KÖHNE



Modest Mussorgsky

Mussorgsky ist Dauergast mit den *Bildern einer Ausstellung*, die in der Orchesterfassung von Maurice Ravel allerdings mehr Ravel als Mussorgsky sind. Und so bleibt wenig übrig, wenn man Orchester (die Opern einmal ausgenommen) von dem eigensinnigen Russen spielen will. Die *Lieder und Tänze des Todes* rücken dann in den Fokus, ein vierteiliger Lieder-Zyklus, der ursprünglich für Singstimme und Klavier komponiert wurde und erst später von anderen Komponisten (unter anderem von Dmitri Schostakowitsch) orchestriert wurde. Denn Mussorgsky tat sich schwer mit der Kompositionsarbeit, gerade mit der von Orchesterwerken. Sein *Boris Godunow* mit den vielen Fassungen ist das berühmteste Beispiel für den erfolglosen Versuch, der Nachwelt Endgültiges zu hinterlassen.

Auch im Fall der *Lieder und Tänze des Todes* kam der Komponist nicht an ein Ende. Denn ursprünglich waren mehr als die heute vorliegenden vier Lieder zur Vertonung vorgesehen. Doch zur Komposition weiterer Texte konnte sich Mussorgsky nicht entschließen; ebenso wenig zu einer Veröffentlichung zu Lebzeiten. Die eindringlichen Stücke verlangten von Beginn an nach mehr als einer Klavierfassung. 1962 brachte Dmitri Schostakowitsch eine Orchestrierung heraus, die seitdem häufig Verwendung findet. Von ihrer frappierenden Aussage haben die vier Lieder seit dem Zeitpunkt ihrer Komposition nichts eingebüßt. Tod und Sterben sind schließlich ein die Menschheit seit jeher tief bewegendes Thema. Hier nun bei Mussorgsky tritt der Tod als handelnder Akteur auf. Das Sterben wird beschrieben als Übergang zur Ruhe für jene, die an der Welt leiden; von Arseni Kutusow stammen die eindrücklichen Worte, die Mussorgsky zu einer nachdenklichen und gleichermaßen furchterregenden Vertonung inspirierten. „Balladeske Gesänge, deren jeder vom Sterben eines Menschen, der vierte vom Massensterben in der Schlacht“ handelt, sind hier aneinandergereiht. Das erste Lied handelt vom Sterben eines Kindes, das zweite von einem dem tödlichen Fieber ausgelieferten Mädchen. Im dritten Lied tanzt der Tod mit einem alkoholisierten Bauern, im vierten Lied tritt der Sensenmann als Feldherr auf. Dunkle musikalische Farben dominieren schon in der Klavierfassung das Geschehen, ebenso für die damalige Zeit durchaus gewagte harmonische Wendungen. Mussorgsky zeigt sich in den *Liedern und Tänzen des Todes* als fortschrittlicher Komponist: Ein romantischer Avantgardist ist hier am Werk, der seiner Zeit vorausdenkend komponierte. Die großen Bassisten der russischen Gesangstradition haben sich gerne dieser



Lieder angenommen. Keine Frage: Eine enge Vertrautheit mit der russischen Seele und der Muttersprache Mussorgskys kommt einer angemessenen Wiedergabe entschieden zugute. Auch das wird die Wiedergabe mit der NWD und einem russischen Gesangssolisten beweisen. Damit gelangt eines der originellsten Werke Mussorgskys auf den Spielplan.

Ernest Chausson

Außergewöhnlich ist auch die große Sinfonie B-Dur von Ernest Chausson, die eine der wenigen französischen Sinfonien des späten 19. Jahrhunderts ist. Von Chausson ist musikalisch ansonsten wenig bekannt: Ein besetzungsmäßig eigensinniges, dafür musikalisch eindringliches Konzert für Klavier, Violine und Streichquartett schmückt bisweilen die Konzertprogramme. Und wer Glück hat, trifft auf die König-Artus-Oper dieses Komponisten, die uns den nach anfänglicher Verehrung Massenets zum glühenden Wagnerianer mutierten Chausson zeigt. Dieser Gesinnungswandel geschah übrigens in der Wagner-Stadt München, wo Chausson unter anderem den kompletten *Ring des Nibelungen* gesehen hatte und sich fortan nicht nur den Ideen des deutschen Musikdramatikers, sondern auch jenen seines Landsmannes César Franck verpflichtet fühlte. Die Sinfonie B-Dur ist vollendeter Ausdruck jener Verehrung, nicht zuletzt der von César Franck, dessen d-Moll-Sinfonie gerade erst Furore gemacht hatte. Genau deshalb tat sich Chausson anfangs schwer mit der Sinfonie. Gerade der langsame Satz bereitete erhebliche Mühen. Doch bei der Uraufführung stellte sich das Werk als Riesenerfolg für den Komponisten heraus: „Es handelt sich um ein bedeutendes Werk von großartigem und schönem Zuschnitt, das unserer Schule alle Ehre erweist“, urteilte die Musikkritik, die überdies meinte, hier habe sich die Persönlichkeit des Komponisten Ernest Chausson endlich offenbart. Als dann die Berliner Philharmoniker die B-Dur-Sinfonie unter Arthur Nikisch spielten, war das der internationale Durchbruch für Chausson.

Tragisch also, dass er 1899 bei einem Fahrradunfall ums Leben kam, zu einer Zeit, als seine Karriere gerade erst Fahrt aufnahm. Damit versiegte eine der originellsten Stimmen der französischen Instrumentalmusik. Eine individuelle und unverwechselbare Stimme, die gerne eine zarte Melancholie in die Werke einfließen ließ und weit ausschwingende Melodiebögen einsetzte. Der Einfluss Wagners hat der Originalität der Kompositionen von Chausson nicht geschadet. Auch dies mag für einen Komponisten sprechen, der seine eigene und spezielle Musiksprache in allen Werken zum Einsatz brachte.

– Spielplan SEP–DEZ

SEP	So 01.	20:00	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert „Movies with Choir“ Vokalsolisten · Deutz-Chor Köln · Frauenchor Belcanta Bonn Collegium Cantandi Bonn · Konstantin Reinfeld, Mundharmonika Michael Meyer, Klavier · Heinz Walter Florin, Leitung
	Fr 06.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Elgar · Schostakowitsch · Haydn
	Sa 07.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Michal Balas, Cello · Delyana Lazarova, Leitung
	Di 10.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	
	Mi 11.	19:30	Paderborn, Paderhalle	
	So 15.	18:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	Sonderkonzert 50 Jahre Musikschule Bad Oeynhausen Bartok · Haydn · Mozart · Ravel Schüler und Lehrer der Musikschule Bad Oeynhausen Colin Pütz, Klavier · David Marlow, Leitung
	Mi 18.	20:00	Herford, Studio der NWD	Kammerkonzert Beach · Barber · Gershwin/Wild Claire Huangci, Klavier
	Sa 21.	18:00	Greven, St. Martinus-Kirche	Chorkonzert Haydn
	So 22.	17:00	Münster, Erphokirche	Vokalsolisten · Kammerchor an der Herz-Jesu-Kirche Münster Michael Schmutte, Leitung
	So 29.	18:00	Detmold, Konzerthaus	Brahms-Klavierwettbewerb Detmold 2024 – Abschlusskonzert Preisträger des Wettbewerbs, Klavier Florian Ludwig, Leitung
OKT	Di 01.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Abonnementkonzert Mozart · Beethoven · Mendelssohn Bartholdy
	Mi 02.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Ying Li, Klavier · Leslie Suganandarajah, Leitung
	Fr 04.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	Sa 05.	15:00	Herford, Alter Güterbahnhof	Sonderkonzert „Songlines Herford“ Mendelssohn Bartholdy Leslie Suganandarajah, Leitung
	So 06.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Abonnementkonzert Mozart · Beethoven · Mendelssohn Bartholdy Ying Li, Klavier · Leslie Suganandarajah, Leitung
	Mi 09.	20:45	Mailand, Sala Verdi	Internationales Gastkonzert Mozart · Beethoven · Mendelssohn Bartholdy Ying Li, Klavier · Leslie Suganandarajah, Leitung
	Mi 16.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Examenskonzert Dvořák · Schmidt André Gunko, Cello · Taehun Kim u. Tim Hüttemeister, Leitung
	So 27.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	Abonnementkonzert Brahms · Mussorgsky · Tschaiowsky
	Di 29.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Aleksei Isaev, Bariton · Frank Beermann, Leitung
	Mi 30.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	
	Do 31.	20:00	Minden, Stadttheater	
NOV	Fr 01.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	So 03.	11:30	Herford, Marta Forum	Marta Philharmonisch „Igor“ – Musik und Texte zu Strawinsky Dirk Strehl, Rezitation · Nicolas Koeckert, Violine Max Schweiger, Klarinette · Haewon Shin, Klavier
	So 03.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Abonnementkonzert Brahms · Mussorgsky · Tschaiowsky
	Mi 06.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Aleksei Isaev, Bariton · Frank Beermann, Leitung
	Fr 08.	19:30	Ostbevern, St. Ambrosius	

NOV	So	17.	18:00	Lemgo, St. Nicolai	Chorkonzert Bruch · Mendelssohn Bartholdy · Bruckner Vokalsolisten · Kantorei St. Nicolai Lemgo Singgemeinschaft der Marienkantorei Lemgo Volker Jänig und Frank Schreiber, Leitung
	Mi	20.	20:00	Herford, Studio der NWD	Kammerkonzert Ravel · Taffanel · Ligeti · Nielsen Sandkaul-Quintett
	So	24.	18:00	Gütersloh, Stadthalle	Chorkonzert Liszt · Kodaly · Bruckner Vokalsolisten · Städt. Musikverein Gütersloh Thomas Berning, Leitung
DEZ	So	01.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	Abonnementkonzert Mozart · Chausson
	Di	03.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Vitor Fernandes, Klarinette · Lucie Leguay, Leitung
	Mi	04.	19:30	Paderborn, Paderhalle	
	Fr	06.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	Sa	07.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	So	08.	18:30	Lüdenscheid, Kulturhaus	Gastkonzert Mozart · Chausson Vitor Fernandes, Klarinette · Lucie Leguay, Leitung
	Fr	13.	18:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Familienkonzert Tschaikowsky Johannes Hofmann, Konzept und Moderation Sander Teepen, Leitung
	So	15.	11:00	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert Tschaikowsky Joy Wielkens, Schauspielerin · Sander Teepen, Leitung
	Fr	20.	19:30	Paderborn, Hoher Dom	Chorkonzert Liszt · Mendelssohn Bartholdy · Rheinberger Vokalsolisten · Domkantorei Paderborn Thomas Berning, Leitung
	Sa	21.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Weihnachtskonzert Bach · Rheinberger Vokalsolisten · Domkantorei Paderborn · Thomas Berning, Leitung
	Di	31.	16:00/19:30	Hamm, Kurhaus	Silvesterkonzert / Neujahrskonzert „Mit Strauss und Brauss 2025“
JAN	Mi	01.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Eva Hartova, Sopran · Johannes Klumpp, Leitung u. Moderation
	Do	02.	19:30	Paderborn, Paderhalle	
	Sa	04.	19:00	Minden, Stadttheater	
	So	05.	19:00	Bünde, Stadtgarten	
	Di	07.	20:00	Brakel, Stadthalle	
	Mi	08.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	Fr	10.	20:00	Köln, Philharmonie	Operngala Maria José Siri, Sopran · Plácido Domingo, Tenor und Bariton Jordi Bernàcer, Dirigent
	Sa	11.	19:00	Rietberg, Cultura	Neujahrskonzert „Mit Strauss und Brauss 2025“
	So	12.	11:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	Eva Hartova, Sopran · Johannes Klumpp, Leitung u. Moderation
	So	12.	19:00	Schloss Holte-Stukenbrock, Gymn.	
	So	19.	17:00	Lohne, Aula des Gymnasiums	

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

NWD
mit einem Klick:



” I’m honoured
and proud
to be part of
the NWD’s next
chapter.“

JONATHAN BLOXHAM
NEUER CHEFDIRIGENT DER NWD



Bereits sechs Wochen nach den letzten Konzerten mit Jonathon Heyward konnte die Nordwestdeutsche Philharmonie ihren neuen Chefdirigenten vorstellen: Der Brite Jonathan Bloxham tritt zum 1. September die Nachfolge Heywards an. Über seine bisherige Zusammenarbeit mit der NWD und seine Pläne für die nächsten Jahre sprach Regina Doblies mit dem 36-Jährigen, der zudem als Musikdirektor des Luzerner Theaters tätig ist.

Wie sind Sie zur Musik gekommen? Kommen Sie aus einer Musikerfamilie?

Die Musik kam eher spontan in mein Leben – und durch Zufall! In meiner Grundschule gab es zwei getrennte Klassen in meiner Altersgruppe. Eines Tages besuchte eine Cellolehrerin eine davon (zufällig war es meine!) und fragte, wer einmal das Cello ausprobieren wolle. Da ich ein sehr eifriges und gut erzogenes Kind war, hob ich die Hand und sagte: „Ich!“ Der Unterricht war anfangs völlig kostenlos und wurde damals von der Gemeinde bezahlt; leider ist das heute für Anfänger nicht mehr der Fall. Sobald ich ein paar Töne auf dem Cello spielen konnte, trat ich dem örtlichen Jugendorchester bei und verliebte mich sofort in die Kunstform des Sinfonieorchesterspiels, das Repertoire, das soziale Engagement, die Teamarbeit und die gemeinsame Freude. Meine Eltern waren beide in der Medizin tätig und haben mich in jeder Phase meiner Karriere auf fabelhafte Weise unterstützt. Ohne sie wäre ich jetzt nicht hier bei Ihnen.

Sie haben Ihre musikalische Laufbahn als Cellist begonnen. Warum haben Sie sich entschieden, doch Dirigent zu werden?

Mit 16 Jahren zog ich aus meiner Heimatstadt Gateshead weg, um Cello an der Yehudi Menuhin School zu studieren. Dort entdeckte ich meine nächste große Leidenschaft, die Kammermusik, und ich war wie besessen. Bis Mitte 20 konzentrierte ich mich darauf, der beste Cellist zu werden, der ich sein konnte, und so viel wie möglich über die Zusammenarbeit und das Musizieren mit anderen zu lernen. Das war die beste Ausbildung zum Dirigenten, die ich mir vorstellen konnte, auch wenn ich das damals noch nicht wusste. Ab meinem 25. Lebensjahr begann ich, meine eigenen Konzerte zu organisieren und zu dirigieren, wobei ich Gruppen von Freunden zusammenbrachte, um zum Spaß zu spielen oder um Geld für wohltätige Zwecke zu sammeln oder ähnliches. Jedes Mal, wenn ich auf dem Podium stand, wurde das Gefühl, hier musikalisch zu Hause zu sein, stärker.

Sie haben in der Vergangenheit bereits vier Konzertprogramme mit der Nordwestdeutschen Philharmonie entwickelt und aufgeführt.

Welche Qualitäten des Orchesters haben Sie so überzeugt, dass Sie sich für die Nachfolge von Jonathon Heyward als Chefdirigent entschieden haben?

Ich habe das große Glück, dass ich das Orchester über mehrere Spielzeiten hinweg kennenlernen durfte; ich glaube, wir kennen uns schon ziemlich gut! Für mich fühlte sich der Übergang zur nächsten Phase unserer Beziehung daher ganz natürlich an. Die Musikerinnen und Musiker der NWD sind unglaublich kooperativ und offen, sie haben alle individuelle künstlerische Qualitäten und sind ehrgeizig, was die Zukunft des Orchesters betrifft. Es ist inspirierend, mit ihnen zusammen zu sein, und ich fühle mich geehrt und bin stolz, Teil des nächsten Kapitels der NWD zu sein. >>

_MEHR FOTOS
UND BEITRÄGE
[instagram.com/
nordwestdeutsche_philharmonie](https://www.instagram.com/nordwestdeutsche_philharmonie)

An welches Konzertprogramm mit der Nordwestdeutschen Philharmonie erinnern Sie sich besonders gut?

An mein allererstes! Ich bin sehr kurzfristig für ein Programm eingesprungen, das eines der Meisterwerke von Strauss, die Tondichtung *Tod und Verklärung*, beinhaltete. Durch dieses fantastische Repertoire und weil ich so beeindruckt davon war, wie die NWD es spielte, habe ich mich bei diesem Projekt fast sofort in die NWD verliebt. Dieses Projekt war besonders intensiv, da wir auch eine CD mit dem Repertoire aufgenommen haben – und wenn man zusammen im Studio ist, lernt man sich natürlich sehr gut kennen!

Welchen Eindruck haben Sie von den Konzertbesuchern in der Heimatregion der Nordwestdeutschen Philharmonie gewonnen?

Ich kann nur sagen: wow! Das Orchester scheint in der ganzen Region, in der wir auftreten, eine unglaubliche Fangemeinde zu haben. Und bei der letzten Tournee, kurz nachdem meine Position bekannt gegeben wurde, fühlte ich mich von allen sehr willkommen – danke! Es scheint vielleicht zu offensichtlich zu sein, aber das Publikum kann wirklich über den Erfolg eines Orchesters entscheiden. Und natürlich beruht diese Unterstützung auf dem seit Generationen bestehenden Vertrauen beider Seiten. Für alle, die dieses Interview lesen: Ich kann es kaum erwarten, Sie in den kommenden Spielzeiten besser kennen zu lernen!

„The orchestra seems to have an incredible following all around the region we perform in. ...

And I felt so very welcomed by all of them – thank you!“

JONATHAN BLOXHAM

Auf welche Werke freuen Sie sich in Ihrer neuen Position als Chefdirigent besonders?

Oh, das ist immer eine schwierige Frage ... Wenn ich mich mit einem Musikstück beschäftige, versuche ich, seine Bedeutung zu ergründen oder emotionale Geheimnisse zu entdecken. Und so freue ich mich darauf, jedes Stück auf seine eigene Art und Weise aufzuführen. Aber wenn Sie mich so fragen: die beiden großen Sinfonien, die 2. von Brahms und

die 3. von Sibelius. Ich habe beide Stücke in Orchestern gespielt, als ich jünger war, aber ich erinnere mich besonders gerne an die Sibelius-Sinfonie, die ich im National Youth Orchestra of Great Britain gespielt habe und die mir wegen ihrer Kombination aus nordischer Melancholie und volkstümlichem Optimismus gefallen hat.

Gibt es Stücke, die Sie in den nächsten drei Jahren unbedingt mit der Nordwestdeutschen Philharmonie aufführen möchten?

Die Antworten auf diese Fragen sind oft streng geheim! Aber unter uns gesagt, freue ich mich sehr, künftig mehr Strauss-Tondichtungen gemeinsam aufzuführen. Ich bin auch stolz darauf, dass ich herausragende befreundete Solisten einladen darf, um sie diesem großartigen Orchester vorzustellen. Eine persönliche Beziehung zu einem Solisten ist für mich unglaublich wichtig, und ich hoffe, dass unser Publikum diese Verbindung im Konzert spürt. In der kommenden Saison wird zum Beispiel der junge britische Pianist Martin James Bartlett Beethovens 5. Klavierkonzert mit uns spielen. Martin kenne ich tatsächlich schon seit meiner Jugend!

_Bio

Jonathan Bloxham begann seine musikalische Ausbildung im Alter von acht Jahren bei einem Cellolehrer in seiner Heimatstadt Gateshead im Nordosten Englands. Er studierte an der renommierten Yehudi Menuhin School und am Royal College of Music in London, wo er mehrere herausragende Preise gewann. Bevor er sich dem Dirigieren zuwandte, war er Gründungsmitglied und Cellist des Busch Trios, mit dem er in ganz Europa auftrat. Anschließend absolvierte er ein Dirigierstudium bei Paavo Järvi, Sian Edwards, Nicolas Pasquet und Michael Seal.

Jonathan Bloxhams Karriere als Dirigent nahm ihren Lauf, als er von 2016 bis 2018 die Position des Assistant Conductor beim City of Birmingham Orchestra übernahm. Anschließend wurde er von Paavo Järvi eingeladen, die Deutsche Kammerphilharmonie zu dirigieren, bei der er seitdem regelmäßig zu Gast ist. Seit Beginn der Saison 2023/2024 ist er Musikdirektor des Luzerner Theaters, an dem er 2022 mit Béla Bartóks Oper *Herzog Blaubarts Burg* debütiert hatte.



Außerdem ist er Resident Conductor and Artistic Advisor der London Mozart Players. Sein Debüt bei dem bekannten Glyndebourne Festival gab er 2021 mit Giuseppe Verdis *Luisa Miller*.

Im sinfonischen Bereich hat er in jüngster Zeit das Belgische Nationalorchester, die NDR-Elbphilharmonie, das London Philharmonic Orchestra, das Tokyo Symphony Orchestra und das Mozarteumorchester in Salzburg dirigiert. Die Nordwestdeutsche Philharmonie leitete Bloxham erstmals im Januar 2020, als er für einen erkrankten Dirigenten kurzfristig einsprang. Nach zwei weiteren Abonnementreihen und einer CD-Einspielung als Gastdirigent in den folgenden Jahren gab er im April 2024 seine ersten Konzerte als designierter Chefdirigent.



”
Zusammenarbeit
mit der NWD ist
ein wahrer Schatz“

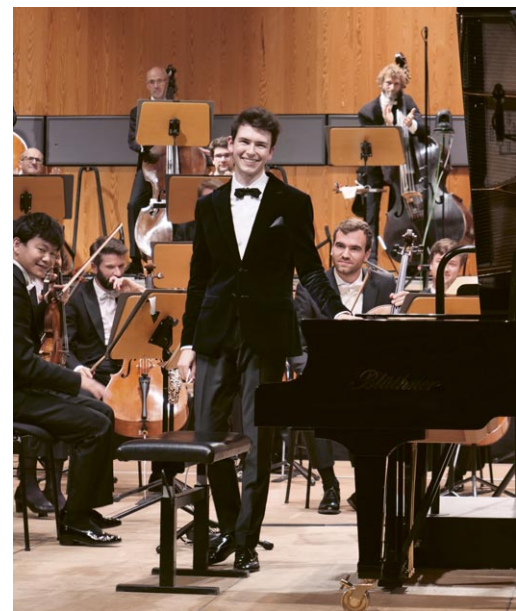
PROF. FLORIAN LUDWIG
HOCHSCHULE FÜR MUSIK DETMOLD

Zum vierten Mal trägt die Hochschule für Musik Detmold in diesem Herbst den Brahms-Klavierwettbewerb aus.

94 internationale Pianistinnen und Pianisten im Alter von bis zu 35 Jahren hatten sich mit Videoaufnahmen für den Wettbewerb beworben. 34 Talente aus 15 Nationen sind daraufhin ausgewählt worden und präsentieren sich vom 23. bis 29. September in Detmold der Jury. Begleitet wird der hochkarätige Wettbewerb, den ein Konzert der drei Finalisten beschließt, von der Nordwestdeutschen Philharmonie. In der Ausbildung und Förderung von Nachwuchsmusikern arbeitet sie bereits seit vielen Jahrzehnten mit der Detmolder Musikhochschule zusammen. „Wir sind sehr glücklich, mit der NWD ein so leistungsfähiges und erfahrenes Profiorchester an unserer Seite zu haben“, sagt Rektor Thomas Grosse.

„Die Zusammenarbeit mit der NWD ist ein wahrer Schatz“, bestätigt auch Professor Florian Ludwig, Leiter der Dirigierklasse, die in besonderer Weise von der Nähe zur Nordwestdeutschen Philharmonie profitiert. Die Studierenden bekommen die Möglichkeit, in jedem Semester in Workshops intensiv mit dem Orchester zu proben und ein Konzert zur Aufführung zu bringen. So werden am 16. Oktober Taehun Kim und Tim Hüttemeister, die in Detmold ihr Master-Studium abgeschlossen haben, beim Examenskonzert am Dirigentenpult der NWD stehen. „Es geht dabei ja nicht nur um die musikalische Begabung. Die Studierenden müssen auch lernen, wie man mit einem Orchester kommuniziert. Die Musikerinnen und Musiker der NWD sind uns mit ihren Rückmeldungen daher stets eine große Hilfe“, erläutert Florian Ludwig. Elf Nachwuchsdirigenten unterrichtet er aktuell in seiner Klasse, für die eine harte Aufnahmeprüfung gilt: Auf jeden Platz kommen um die 30 Bewerber. Detmold gehört übrigens zu den wenigen deutschen Musikhochschulen, die auch Jungstudierende für das Fach Dirigieren zulassen: So hat der aus Paderborn stammende Kolja Berning die Nordwestdeutsche Philharmonie erstmals mit 16 Jahren geleitet.

Die räumliche wie persönliche Nähe zur NWD ist jedoch nicht nur ein Gewinn für die Detmolder Musikhochschule, auch das Orchester profitiert von der lip-pischen Talentschmiede. „Beim Brahms-Wettbewerb 2021 waren wir von dem 1. Preisträger Jonas Aumiller so begeistert, dass wir ihn spontan für zwei Konzerte engagiert haben“, berichtet Intendant Andreas Kuntze. Viele Musikerinnen und Musiker der Nordwestdeutschen Philharmonie haben ihr Studium in Detmold absolviert, einige Orchestermitglieder üben hier zudem eine Dozententätigkeit aus. Und auch wenn es darum geht, Aushilfen zu verpflichten, ist die Musikhochschule ein verlässlicher Ansprechpartner. „Unsere Studierenden haben so die Gelegenheit, wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln“, sagt Rektor Thomas Grosse.



„BEIM BRAHMS-WETTBEWERB 2021 WAREN WIR VON DEM 1. PREISTRÄGER JONAS AUMILLER SO BEGEISTERT, DASS WIR IHN SPONTAN FÜR ZWEI KONZERTE ENGAGIERT HABEN.“

ANDREAS KUNTZE, INTENDANT

Fünf Notensterne für die neue CD

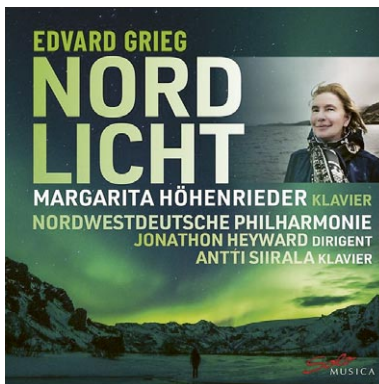
*„Hier werden kraftvolle Bravour
und poetische Lyrik mit viel Gespür
richtig platziert und dosiert.“*

REMY FRANCK, REZENSENT

Unter dem Titel *Nordlicht* hat die NWD im Jahr 2022 eine CD mit Klavierwerken von Edvard Grieg und Hjalmar Hegi Ragnarsson aufgenommen. Die

Einspielung erfolgte unter der Leitung von Jonathon Heyward mit der Pianistin Margarita Höhenrieder. Erschienen ist die CD Ende Juli 2024 – und wurde sofort von dem Online-Klassikportal pizzicato mit der besten Bewertung, den fünf Noten, ausgezeichnet.

So urteilt der Rezensent Remy Franck: „Viel Spontaneität und Frische zeichnet das Spiel von Margarita Höhenrieder im ersten Satz des Klavierkonzerts von Edward Grieg aus, ohne dass es an Lyrismus und Wärme fehlen würde. Die Spontaneität kommt u.a. durch feine Nuancen in Dynamik und Farben und durch ausdrucksvolle Ritardandi sowie erregte Accelerandi. Dieses spannende Spiel findet in der klangvollen und farbigen Orchesterbegleitung unter Jonathon Heyward ein exzellentes Pendant. Hier werden kraftvolle Bravour und poetische Lyrik mit viel Gespür richtig platziert und dosiert. An gefährlichen Stellen, wo ein zu hohes Maß an Gefühl Gefühlsduselei bewirken kann, wird gerade so viel Zurückhaltung geübt, dass allein die Schönheit der Melodien nachdrücklich auf uns einwirkt. Heyward hat die Orchesterbegleitung mit viel Sorgfalt einstudiert, so dass vieles ausdrucksvoll zu Gehör kommt, was in anderen Einspielungen untergeht.“



_NWD AUF CD

Eine ausführliche Diskografie

finden Sie hier:

nwd-philharmonie.de/medien



Aus dem Orchester

Hye Jin Kim

Neue stellvertretende Solo-Klarinettistin der Nordwestdeutschen Philharmonie ist Hye Jin Kim. Sie hat im August 2023 die Nachfolge von Benjamin Hummel angetreten, der sich in seiner Heimatregion, dem Schwarzwald, neuen beruflichen Herausforderungen stellt. Hye Jin Kim wurde im südkoreanischen Seoul geboren und hat bereits als Kind Klavier, Cello und Kontrabass sowie einige traditionelle koreanische Instrumente gespielt. Im Alter von 17 Jahren begann sie mit dem Klarinettenspiel. Sie studierte an der Universität der Künste Berlin und der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, wo sie im März 2023 ihren Masterabschluss bei Prof. Andreas Langenbuch machte. Orchestererfahrung sammelte sie im Frankfurter Opern- und Museumsorchester und im Sinfonieorchester Münster. Zu den Hobbys der 34-jährigen Musikerin gehören Lesen, Kochen und Backen.



Gerhard Christ

Nach 34 Jahren bei der Nordwestdeutschen Philharmonie ist der Kontrabassist Gerhard Christ zum Ende der vergangenen Konzertsaison in den Ruhestand gegangen. Geboren in Dortmund, hat er in Essen und Zürich studiert. Von 1980 bis 1990 gehörte er als Solobassist dem Folkwang Kammerorchester an, bevor er im August 1990 zur NWD wechselte. Der 66-Jährige, der nicht nur Musiker, sondern auch ausgebildeter Heilpraktiker ist, steht zudem als Schauspieler auf der Bühne und begeistert das Publikum mit Patrick Süskinds Solostück *Der Kontrabass*. Damit tritt Gerhard Christ erneut am 5. Februar 2025 im Rahmen der NWD-Kammerkonzertreihe im Studio auf dem Herforder Stiftberg auf.



AOK-Firmenlauf

Erstmals hat die Nordwestdeutsche Philharmonie am AOK-Firmenlauf in Herford teilgenommen: Vier Musikerinnen und Musiker (Andrea Dully, Zivana Schmilgun, Aldebaran Garrido, Johannes Hofmann) und zwei Verwaltungskräfte (Zuzana Morvayová, Mario Wihan) gingen am 5. Juni mit rund 2.100 weiteren Teilnehmern aus 110 Firmen an den Start. Die fünf Kilometer lange Strecke führte über den Ring und den Wilhelmsplatz weiter über den Wall bis zur Wasserfontäne an der Werre und von dort aus wieder zurück zur Ziellinie am Rathausplatz. Für ihren sportlichen Einsatz wurden die Läuferinnen und Läufer mit Medaillen belohnt.



IMPRESSUM

Ausgabe 72/2024

Herausgeber

Nordwestdeutsche Philharmonie e.V.
Stiftbergstraße 2
32049 Herford/Deutschland
Telefon +49 5221 98380
info@nwd-philharmonie.de
www.nwd-philharmonie.de



Verantwortlich für den Inhalt

Andreas Kuntze

Redaktion

Regina Doblies
Friedrich Luchterhandt

Konzept/Design

Patricia Ludwig

Druck

Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

© Nordwestdeutsche Philharmonie

**Auf dem Laufenden bleiben
und klimafreundlich werden!**

Unser Magazin erscheint zeitgleich mit der Print-Ausgabe immer auch als ePaper zum Lesen und Download auf unserer Homepage. Wenn Sie auf die ressourcenschonende Nutzung des „intermezzo“-ePapers umsteigen möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an

info@nwd-philharmonie.de

und teilen uns darin mit, ob wir Sie per eMail über das jeweils neu erschienene ePaper informieren sollen.

Wenn Sie das Magazin auch weiterhin in gedruckter Form zugeschickt bekommen und lesen möchten, brauchen Sie nichts weiter zu tun.

Förderer und Partner:

**Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

WDR 3

Kulturpartner

Nordwestdeutsche
Philharmonie



137 Konzerte
in der neuen Saison:
Auch in der Spielzeit
2024/25 ist der
NWD-Konzertkalender
wieder prall gefüllt
(s. S. 04 – 07).



www.nwd-philharmonie.de